

NATTVARDSGÄSTERNA
Die Abendmahlsgäste
von Ingmar Bergman



Die neue Produktion von **VADA – Verein zur Anregung des dramatischen Appetits**
zum 100. Geburtstag von Ingmar Bergman

Premiere: **27. Februar** 2018, 20:00 Uhr

Weitere Termine:

28. Februar / 1. / 2. / 3. / 6. / 7. / 8. / 9. / 10. März 2018

Beginn jeweils 20:00 Uhr

Jugendstiltheater Klagenfurt/Celovec

Goethepark 2 (neben dem Künstlerhaus)

Infos & Tickets unter Tel.: **0680 / 206 14 92** oder E-Mail: ticket@vada.cc

www.vada.cc

just.vada.cc

Die Abendmahlsgäste (Nattvardsgästerna)

von Ingmar Bergman

Übersetzung: Renate Bleibtreu, Hamburg

Anlässlich des 100. Geburtstags von **Ingmar Bergman** verwandelt **VADA** das *Jugendstiltheater Klagenfurt/Celovec* in eine kleine schwedische Dorfkirche. Die maximal zehn ZuseherInnen nehmen an einem Abendmahlsgottesdienst teil und erleben, wie der vom Leben enttäuschte Pastor Tomas Ericsson seinen Glauben verliert. Dieser quälende innere Konflikt beschäftigt ihn so sehr, dass er es verabsäumt, dem selbstmordgefährdeten Fischer Jonas Trost zu Spenden und Märta, die Frau, die Tomas aufrichtig liebt, zu Tode kränkt.



Ein Stück über den Egozentrismus religiösen Empfindens.

Der Film mit Gunnar Björnstrand, Ingrid Thulin, Max von Sydow, Gunnel Lindblom u.a. erschien im Februar vor 55 Jahren – auf Deutsch unter dem Verleihtitel „Licht im Winter“. Das Werk wurde auch als Filmerzählung publiziert – auf Deutsch erstmals 1979.

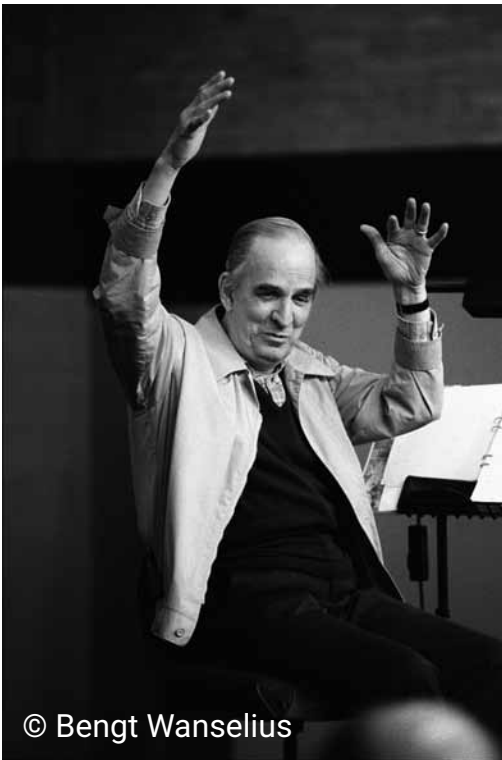
Die Aufführung durch **VADA** ist Kärntens Beitrag zur weltweiten Initiative der **Ingmar-Bergman-Stiftung** zum 100. Geburtstag des großen schwedischen Filmemachers. Mehr darüber auf www.ingmarbergman.se und unter Hashtag **#Bergman100**.

Inszenierung, Bühne & Ausstattung	Ensemble
Pastor Tomas Ericsson	Felix Strasser
Märta Lundberg	Yulia Izmaylova
Jonas Persson	Florian Zambrano Moreno
Algot Frövik	Kamran Gharabaghi
Stimme von Karin Persson	Fräulein So.Else
Sounds	Jozej Sticker



Die Übertragung des Aufführungsrechtes erfolgt in Übereinkunft mit Josef Weinberger Ltd., London in Zusammenarbeit mit der Ingmar Bergman Foundation – www.ingmarbergman.se. Bühnenvertrieb für Österreich: Josef Weinberger Wien, Ges.m.b.H.





© Bengt Wanselius

Ingmar Bergman

Der schwedische Film- und Bühnenregisseur, Drehbuchautor, Theaterdirektor, Dramatiker und Schriftsteller wurde am 14. Juli 1918 in Uppsala als Ernst Ingmar Bergman geboren und starb am 30. Juli 2007 auf Fårö. Bergman realisierte über 60 Filme und mehr als 170 Theaterproduktionen und verfasste über 100 Bücher und Essays. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Filme „Das siebente Siegel“, „Wilde Erdbeeren“ und „Persona“ sowie sein autobiographisches Buch „Laterna Magica“. 1997 wurde er bei den *Internationalen Filmfestspielen von Cannes* als „Bester Filmregisseur aller Zeiten“ geehrt.



INGMAR BERGMAN FOUNDATION

VADA – der Verein zur Anregung des dramatischen Appetits – realisierte rund 50 Theaterstücke in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Russland und Kyrgyzstan, zwei Opern, die in Österreich, Italien und den USA aufgeführt wurden, ein Ballett sowie einen Spielfilm. **VADA** betreibt das *Jugendstiltheater Klagenfurt/Celovec*, richtet das internationale Theaterfestival *MONO BENE* aus und bietet mit seinen Repertoirestücken auch Hausbesuche an. 2012 rief **VADA** das Regionaltheaternetz **theflädeck** (*theater flächendeckend*) ins Leben, dem mittlerweile sieben Spielstätten angehören und dessen Ziel es ist, im Endstadium jeder/jedem KärntnerIn im Umkreis von 30 km vom Wohnort regelmäßige Theaterbesuche zu ermöglichen. **VADA** wurde mit dem *Art Ordo Preis für Internationalen Kulturaustausch* der Republik Kyrgyzstan 2006, dem *Kärntner Landeskulturförderungspreis* 2010 und mit dem *Kärntner Kulturvogel* 2017 ausgezeichnet. Die Inszenierungen „Nein Naus“ und „UKSUS“ wurden vom *bm:ukk* prämiert. Es gilt die Losung:

«Ächtes Kunst muss maken jutes Appetit, aber nich dickes Kopp!» (Paul Scheerbart)

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



LAND  KÄRNTEN
Kultur



Die Handlung im Detail

Pastor Tomas Ericsson hält an einem Wintersonntag den Gottesdienst in der schwedischen Kleinstadt Mittsund. Nach dem Gottesdienst wird er vom Gemeindemitglied Karin Persson aufgesucht mit der Bitte, ein seelsorgerisches Gespräch mit ihrem ebenfalls anwesenden Mann Jonas Persson zu führen, der in letzter Zeit von Niedergeschlagenheit und diffusen Ängsten über atomare Rüstung geplagt wird. Tomas überredet den zögerlichen Jonas Persson, später zu einem Einzelgespräch zu ihm zu kommen, obgleich er von einer aufkommenden Grippe und Fieber geschwächt ist.

Nachdem die Perssons gegangen sind, spricht ihn seine ehemalige Geliebte, die Lehrerin Märta Lundberg, an, ob er ihren Brief gelesen habe. Er wehrt ihre Fürsorglichkeit ab und verspricht, den Brief zu lesen. Nachdem sie den Raum verlassen hat, öffnet er den Brief und liest ihn. In dem Brief – der als in die Kamera gesprochener Monolog von Lundberg vorgetragen wird – bittet Märta darum, dass er wieder zu ihr zurückkommen möge, obwohl er sich ihr gegenüber mehrfach ablehnend und kalt verhalten habe.

Jonas Persson, diesmal allein, erscheint wieder in der Sakristei und erzählt von seinen Ängsten über die atomare Bewaffnung Chinas und seine Niedergeschlagenheit. Nach einigen halbherzigen Versuchen Tomas', Trost zu spenden, bricht es plötzlich aus ihm heraus, dass er selbst nicht mehr an die Existenz Gottes glaube. Sein Glaube sei durch die Grausamkeiten, die er im spanischen Bürgerkrieg erlebt habe, und den Tod seiner geliebten Frau schwer erschüttert. Einen Gott, der dies zulasse, könne es nicht geben. Der verstörte Jonas Persson verlässt die Sakristei.

Wenig später erfahren Tomas und Märta, die in der Kirche gewartet hatte, dass sich Persson mit einem Gewehr erschossen hat. Tomas fährt zum Ort von Perssons Selbstmord, bedeckt dessen Leichnam mit einer Decke und wartet, bis der Leichenwagen eintrifft. Anschließend fährt er mit Märta zu ihr nach Hause, wo sie ihm Medizin gegen seine Grippe verabreichen will. Dort begegnet er ihrer Fürsorglichkeit mit einer demütigenden Tirade, in der er seine Verachtung für ihre Geschwätzigkeit und ihre Leiden zum Ausdruck bringt. Außerdem liebe er sie nicht, allein seine verstorbene Frau habe er geliebt.

Dennoch begleitet Märta ihn zu Karin Persson, um die Nachricht vom Selbstmord ihres Mannes zu überbringen. Sie fahren weiter zum Gottesdienst in die Nachbargemeinde Frostnas. Dort ist außer dem Organisten Fredrik und dem buckeligen Messdiener Algot kein Gottesdienstteilnehmer erschienen. Während der Organist Märta überreden will, Tomas und die Gegend zu verlassen, spricht Algot Tomas auf die Passion Christi an. Ihn wundere, dass die Leiden Christi im physischen Leiden am Kreuz gesehen würden. Dabei wöge es doch viel schwerer, dass ihn zuvor alle Jünger verlassen hatten und Gott seine Rufe nicht erhört habe. Ob die seelischen Leiden durch das Schweigen Gottes nicht viel grausamer gewesen seien, fügt der Messdiener hinzu. Verblüfft stimmt Tomas den tiefsinnigen Ausführungen des Mannes zu. Tomas entscheidet, den Gottesdienst nur für die Anwesenden abzuhalten.

Der Film bildet den zweiten Teil einer Trilogie (nach **Wie in einem Spiegel** und **Das Schweigen**). 1969 erklärte Bergman in einem Interview, die Trilogie nicht ursprünglich als solche geplant zu haben. Erst nach Beendigung des dritten Films sei ihm die Einheitlichkeit aller drei Teile aufgefallen.

„Im Mittelteil seiner von ihm selbst so bezeichneten ‚Kammerspiel-Trilogie‘ reduziert Bergman seine Auseinandersetzung mit der metaphysischen und theologischen Sinnfrage auf den radikalen Kern. Ohne schmückendes Beiwerk konzentriert sich die Inszenierung auf die bohrende Selbstreflexion des verzweifelten Individuums. Ein eminent unbequemes Werk, das zum (theologischen) Gespräch reichlich Anlaß gibt.“ – Lexikon des Internationalen Films

